

Checkliste zur Wildtierrettung

Frühzeitig vor der Mähseason:

- Landwirte kontaktiert und aktuelle Telefonnummern ausgetauscht.
- Helfer sind angefragt und Aufgaben besprochen.
- Bei Bedarf: Externes Drohnenteam ist angefragt.
- Die betroffenen Flächen unterliegen keinem Flugverbot oder einer anderweitigen Flugbeschränkung.
- Bei Bedarf: Naturschutzbehörden kontaktiert, da Flächen in Schutzgebiet oder Vorkommen von geschützten Bodenbrütern.
- Die Drohne ist funktionsfähig und die Piloten sind mit der Handhabung gut vertraut.
- Die Materialien zum Vergrämen sind funktionsfähig und in ausreichender Anzahl vorhanden.
- Behälter zur Aufbewahrung von Kitzen (Kartons, Wäschekörbe) oder Gelegen (z.B. Eimer) sind in ausreichender Anzahl vorhanden.



Foto links:
Rehkitze im hohen
Gras

Foto rechts:
Rehkitz gerettet





Die Drohne im Einsatz

Am Abend vor dem Mähen:

- Der Einsatz ist mit dem Landwirt abgesprochen, Telefonnummern sind ausgetauscht (auch Lohnunternehmer).
 - Helfer sind über Treffpunkt, Uhrzeit und ihre Aufgaben informiert.
 - Die Akkus sind aufgeladen, die Flugdaten sind einprogrammiert.
 - Es gibt einen „Plan B“, falls die Drohne z.B. witterungsbedingt nicht fliegen kann.
 - Behälter zur Aufbewahrung von Kitzen (Kartons, Wäschekörbe) oder Gelegen (z.B. Eimer) sind in ausreichender Anzahl vorhanden.
 - Die Flächen wurden zur Vergrämung großflächig begangen und es sind Pfähle mit Plastiksäcken oder spezielle Wildscheuchen aufgestellt worden.
 - Gefährdete Bereiche wurden bei der Vergrämung besonders berücksichtigt.
 - Getränke und evtl. auch ein Snack für die Helfer ist bereitgestellt.
-

Nach dem Mähen:

- Die Kitze wurden wieder in die Freiheit entlassen.
- Die Materialien zum Vergrämen sind wieder eingesammelt.
- Tipp: Die Fundorte der Kitze sind in einer Karte eingetragen.